

Von Weihnachtslotterien, Nieten und Hauptgewinnen

Von abgemeldet

Kapitel 1:

Disclaimer: alle wunderbaren Figuren des Potterverse gehören Frau Rowling und WB. Ich schreibe nur zum Spaß und verdiene damit kein Geld. Dieser OS war ein Türchen des wunderbaren Adventskalender des Rudels.

Von Weihnachtslotterien, Nieten und Hauptgewinnen

Am Morgen des 1. Advents klopfte Albus Dumbledore während des Frühstücks an seine Kaffeetasse und bat um Ruhe.

„Meine lieben Schüler, liebe Kollegen. Auch dieses Jahr haben wir wieder ein Paar ausgelost, das unsere schöne Schule weihnachtlich und stimmungsvoll schmückt.“

„Hoffentlich lösen sie dieses Jahr jemanden mit Geschmack aus“, zischte Hermine und warf einen bedeutungsvollen Blick in Richtung Lavender Brown. „Lav-Lav hat letztes Jahr Hogwarts in eine riesige rosafarbene Zuckerwatte verwandelt. Leider biss sich das mit den roten Haaren der Won-Won-Lichterkette.“

Ron senkte errötend den Kopf und schob sich sein 10. Würstchen in den Mund. „Meinst du, Gefichtfbücher machen sich beffer im Weihnachtsbaum“, murmelte er und ging vorsorglich hinter Nevilles Rücken in Deckung.

Albus entfaltete umständlich den ersten Zettel. „Ah, der erste Partner ist ein Mitglied des Kollegiums.“

Minerva knetete aufgeregt ihre Hände, würde vielleicht endlich ihre Lichterkette aus schottischen Hochlandrindern im Baum hängen? Madame Hooch sah in Gedanken ihre Miniatur-Quidditchmannschaft aus Putten durch die große Halle fliegen. Hagrid rechnete im Kopf nach, ob er noch genug Zutaten für Lebkuchen-Männer in Kleinwagengröße im Haus hatte.

„Schmücken wird dieses Jahr zum einen Professor..... Snape“, klatschte Dumbledore Beifall.

Severus sah den Schulleiter kalt lächelnd an. „Na, dann bin ich ja schnell fertig und wir haben endlich mal eine Große Halle, die durch ihre Schlichtheit besticht.“

„Und helfen wird unserem Meister der Tränke...“, weiteres umständliches Aufdröseln eines Zettels, „... ah... noch jemand vom Lehrertisch...“

„Damned“, Hermine biss sich wütend in die Faust. „Das wäre DIE Gelegenheit gewesen. Aber ich krieg dich noch, Severus, und wenn ich den Mistelzweig an deinen Kopf tackern muss!“

Madame Hooch stockte die Engel-Mannschaft um weitere 100 Spieler auf. „Severus mag Quidditch“, dachte sie bei sich. Minerva packte in Gedanken die Lichterkette wieder in Seidenpapier und verstaute sie auf ihrem Kleiderschrank. Einzig Professor Trelawney löffelte unbeirrt ihr Müsli weiter und starrte gedankenverloren in die Ferne und summte „Morgen Kinder wird's was geben, morgen werden...“

„Unsere Kollegin aus dem Turm“, gluckste Albus. „Liebe Sybill, du wirst dieses Jahr Professor Snape zur Hand gehen. Severus gab den gerade getrunkenen Schluck Kaffee sofort wieder von sich. „Das ist nicht dein Ernst, Albus.“

„...wir uns freu'n...“, sang Sybill jetzt laut. „Iiich soll mit Severus Snape...?“

„Nur die Schule schmücken, Trelawney“, bellte Severus. „ Sie können den kleinen Karton mit den Weihnachtskugeln tragen und damit haben Sie dann genug Beitrag geleistet und können sich wieder Ihren Studien portugiesischer Anbauggebiete widmen.“

„Oh, Severus, ich sehe die Halle schon vor mir. Ein Traum in Violett, ich kann den Duft der Kerzen riechen. Wann fangen wir an?“

„Finden Sie sich um 15 Uhr vor meinem Büro ein, dann sollten wir vor dem Abendessen fertig sein“, schnarrte Severus ihr entgegen und verließ damit mit dramatischem Aufbauschen seinen Umhangs die Halle.

Pünktlich um 15 Uhr stand eine mit Seidentüchern, Glaskugeln, Duftkerzen und Lichterketten

beladene Sybill vor der Tür des Tränkelabors, als diese auch schon aufflog und Severus schlecht gelaunt auf den Gang heraustrat.

„DAS vergessen wir mal ganz schnell, Sie begabte Seherin“, spöttelte Snape. „Sie sollten die Zukunft nicht aus bunten Alkopops lesen, sondern aus tiefschwarzem Kaffeesatz, dann wüssten Sie, dass es diesmal ganz düstere Weihnachten gibt. Stellen Sie Ihre Plörren hier ab und folgen Sie mir...möglichst in gebührendem Abstand!“

Sybill tat wie ihr geheißen und trippelte hinter Severus her, der mit ausholenden

Schritten der Großen Halle entgegenstiefelte.

„Na schön, dann widmen wir uns erst deiner Dekoration. Sollten wir nicht schon ein paar Mistelzweige aufhängen? Hier im Gang sind so schöne lauschige Nischen, da könnten...“

Severus blieb urplötzlich stehen und drehte sich herum, dass Sybill ihm fast in die Arme fiel.

Er schob sie mit spitzen Fingern von sich und sah sie spöttisch mit hochgezogener Augenbraue an: „Aber verehrte Kollegin. In Mistelzweigen wohnen Nargel, das weiß doch jedes Kind.“

„DU liest den Klitterer?“ kicherte Sybill und schwebte an Severus vorbei. „Übrigens haben meine Karten mir gesagt, dass das dieses Jahr ein ganz besonderes Weihnachtsfest für mich wird.“

„Sicher! Ich habe ein Abo. Seit 10 Jahren. Und Ihre Karten sind doch bestimmt gezinkt. Hah! So, und nun lassen Sie uns die 20 schwarzen Kugeln hier strategisch im Raum verteilen. Ich muss noch Aufsätze korrigieren.“

„Soll ich dann meine Sachen ganz alleine...“

„Gar nichts werden Sie, Trelawney. Meinetwegen kann Weihnachten abgesagt werden. Die schwarzen Kugeln sind schon Zugeständnis genug.“

„Dann kann ich ja gleich wieder gehen. Das bisschen schaffst du dann auch alleine. Und ich hatte mich so gefreut, den Geist der Weihnacht in die Halle zu bringen.“ Sybills Augen schimmerten verdächtig feucht, als sie mit wehenden Tüchern die Große Halle verließ.

„Weiber! Alle gleich“, schnaubte Severus und klatschte seine Kugeln mit einem Schwenk seines Zauberstabs in den Baum. Mit verschränkten Armen betrachtete er sein Werk und zauberte dann mit einem kleinen Seufzen 3 winzig kleine, violette Kugeln in den Baum.

„Verflixte Weihnachtszeit, verflixtes sentimentales Getue. Und an allem ist immer nur dieser verrückte alte Mann Schuld.“ Severus rauschte wütend in Richtung Hauptportal, stieß dieses

auf und trat in die verschneite Landschaft. Tief sog er die kristallklare Luft in seine Lungen und blickte über das Schlossgelände. Sein Blick blieb an einer Gestalt heften, die wie verzaubert auf dem zugefrorenen See dahin glitt. Lachend drehte sie ihre Runden und tanzte auf dem Eis wie beseelt zu einer magischen Musik. Ab und zu erhob sich der Riesenkrake aus der Mitte und reichte der Eisläuferin eine seiner Tentakel, an der sie hinreißende Pirouetten drehte. Severus konnte sich kaum von diesem Bild loseisen.

„Sybill ist eine fantastische Eisläuferin, was, Severus?“ Albus war unbemerkt zu Snape getreten.

„DAS ist Trelawney? Unfassbar!“

„Berti-Botts-Bohnen-Weihnachtsedition, mein Junge?“ Albus hielt Severus die geöffnete Tüte hin.

Wortlos griff dieser hinein. „Uaaaaäh. ‚Sauerbraten mit Klößen‘. Gibt es kein ‚Gänsekeule mit Rotkohl‘? Übrigens, die Halle ist geschmückt.“

„Wunderbar, Severus. Wir werden sicher einen schönen 1. Advent in stimmungsvollem Ambiente feiern.“

„Ja, ja. Und jetzt muss ich Aufsätze korrigieren. Hol Trelawney vom Eis, es dämmt bereits und ihre Augen sind nicht die besten.“

„So, so, der Junge macht sich Sorgen“, dachte Albus bei sich, während er weiter der Eislauf-Fee zusah und leise die Melodie mitsummte.

Die Schüler und Lehrer staunten nicht schlecht, als sie abends die Große Halle betraten.

Der freudige Glanz, der sich in den Augen widerspiegelt, blieb aus.

„Früher war mehr Lametta“, piepste der kleine Professor Flitwick und kletterte auf seinen Stuhl am Lehrertisch.

„Ist das Bauhaus?“ fragte Hermine.

„Nein, ich glaub, das ist Gothic“, entgegnete Luna. „Ich hoffe, es gibt wenigstens Pudding.“

Snape setzte sich als letzter und schaute erwartungsvoll zu seiner Rechten. Doch der Stuhl von Sybill war leer. Er blieb es bis zum Dessert, Sahnejoghurt, wahlweise Butterbier- oder Bratapfelgeschmack.

„Verfluchtes Weibstück“, dachte Severus. „Ich habe doch extra ihre blöden lila Kugeln in den Baum gehangen. Und jetzt kommt sie nicht einmal und sieht es. Und das Essen hat sie jetzt auch verpasst. Es gab doch Hühnchen in Sherrysauce.“

Nachdenklich kehrte Snape in seine Räume zurück. Dabei fiel sein Blick auf Sybills Dekorationsaccessoires.

„Verbrennen lässt sich das bestimmt nicht, und ich bin ja auch kein Unmensch.“ Seufzend nahm er die beiden Kisten und machte sich auf den Weg in Richtung Turm, machte noch einmal kehrt und entnahm seinem Schrank eine Flasche seines besten Rotweins.

„Ist ja schließlich Weihnachten, und ich bin wahrlich kein Unmensch.“

Sybill saß zwischen ihren vielen Kissen und zerknüllte das 100. Papiertaschentuch. Der

Film LOVE ACTUALLY rührte sie immer wieder zu Tränen.

„Du blöder Mistkerl, Harry. Du hast so eine bezaubernde Frau und treibst es mit deiner Sekretärin.“

„Meine liebe Trelawney, das ist das erste und letzte Mal, dass ich dir deine Klamotten hinterher trage und... DU GUCKST DVD?“

„Du kennst dieses Wort?“ Sybill sah Severus irritiert mit ihren großen Augen an.

„Ja, in der Nähe von Spinners End hat ein Media-Markt eröffnet.“

Severus stellte umständlich die Sachen ab und trat mit der Weinflasche an ihr Sofa.

„Ich habe übrigens meiner Deko noch etwas hinzugefügt und dann sind Sie nicht mal gekommen, es sich anzusehen.“

„Aber du hast doch meine ganzen Sachen hier heraufgebracht.“

"Nun ja... 3 lila Kugeln hängen immerhin jetzt auch in der großen Tanne."

"Du Großzügiges." Sybill lachte unter Tränen.

"Du bist übrigens eine bezaubernde Eisfee." Severus strich fast zärtlich eine Haarsträhne, die sich aus Sybills hochgesteckten Haaren gelöst hatte, zurück.

"Ach, Libellchen... ", seufzte Severus "... und mit Deinen Augen... ich könnte da was machen..."